



Björn Grämer, H.-J. Grämer, Volker Rattmann, Jens Seidel



Ruhestand – Hans-Jürgen Grämer, Gründer und 28 Jahre lang Geschäftsführer der KEMAS GmbH legt die Geschenke seines Unternehmens in die Hände seines Sohnes.

heute, fast drei Jahrzehnte nach der Gründung, immer noch. Mittlerweile ist KEMAS jedoch als Anbieter von automatisierten, prozessorientierten Übergabelösungen etabliert, die einen sicheren und wirtschaftlichen Umgang mit – vor allem physischen – Unternehmenswerten ermöglichen – perfekt im Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Industrie 4.0 positioniert. Heute bedient die Firma ein Kundenklientel von renommierten nationalen und internationalen Gesellschaften mit Lösungen in den Bereichen Security, Mobilität, Logistik und Textilmanagement. Um die vielfältigen Chancen in den einzelnen Geschäftsfeldern zukünftig noch besser nutzbar zu machen, hat die KEMAS GmbH

seit 2016 umfangreiche Unterstützung durch die österreichische KEBA AG Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Linz. Erfolg und Innovation von KEMAS haben die Industrie- und Handelskammer in Chemnitz bewogen, das Unternehmen in die Liste der Hidden Champions der Wirtschaftsregion Chemnitz aufzunehmen. In der Feierstunde zur „Schlüsselübergabe“ und Verabschiedung von Hans-Jürgen Grämer Ende März diesen Jahres berichteten die Weggefährten der ersten Stunde über die Anfänge der Erfolgsgeschichte. Partner und Kunden schilderten, wie die Kontakte zu KEMAS entstanden und welche gemeinsamen Projekte sich dadurch ergaben.

Seit April dieses Jahres – gleichzeitig mit Beginn des neuen Geschäftsjahres – führt Björn Grämer die Geschäfte des Vaters in dessen Sinne fort. Unterstützt wird er von Volker Rattmann, als Leiter für die strategische Geschäftsentwicklung sowie Jens Seidel als Leiter des operativen Geschäftes.

Zwischen natürlicher und krankhafter Angst

VSW beschäftigte sich mit aktuellen Herausforderungen in der Wirtschaft



Gero Dietrich, Geschäftsführer



v.l.n.r.: Udo Kaiser, Peter Wochnik, Peter H. Bachus, Sabine Meder

Leiden Sie an Hippopotamomonstrosesquipedaliophobie? Kaum, statistisch ist es nicht zu eruiieren, wie viele Menschen unter einer Angst vor langen Wörtern (die sind mit dem obigen gemeint) leiden. Aber Angst und Statistik sind zwei Paar Schuhe, das machte Prof. Borwin Bandelow auf der Jahrestagung der Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e. V. (VSW) Ende März in Mainz deutlich. Sich mit dem Thema Angst auseinanderzusetzen ist ein verdienstvolles Unterfangen. Angst ist längst zum politischen Instrumentarium geworden. Der Angstforscher Bandelow von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Göttingen, stellte dem Fachpublikum Erkenntnisse vor, die die Rangfolge der sieben größten Ängste der Deutschen im Jahr 2018 beschreiben. Ganz oben auf der Skala die „gefährlichere Welt durch Trump-Politik“. Nachfolgend aufgeführte Punkte treiben den Verantwortlichen in der Wirtschaft den Angstschweiß auf die Stirn: Die Flüchtlinge – eine Übermacht Chinas – eine instabile US-Regierung – Protektionismus – der Brexit – die Schuldenkrise in Europa – die Angst vor Diktaturen und die Cyberkriminalität. Bandelow stellte die reale Angst, die zum Überleben der menschlichen Spezies notwendig ist, den Angststörungen (wie Angst vor Fußgängerzonen, vor Fahrstühlen oder Mäusen) gegenüber. Dabei sagte er: Angst ist kein guter Statistiker. Die Angst vor neuen, unberechenbar erscheinenden Gefahren wie

Viren oder Terroranschlägen sei „unverhältnismäßig groß im Vergleich zur Angst vor bekannten Gefahren“. Dies könne mit einfachen Beispielen belegt werden. Weltweit seien in den Jahren von 2010-2018 durch Wolfsangriffe 24 Menschen ums Leben gekommen. Alleine in 2018 haben die gleiche Anzahl von Menschen auf der A2 ihr Leben verloren. Bandelow verwies unter Bezug auf die sogenannte Prospekt-Theorie des Nobelpreisträgers Daniel Kahneman auf das wirtschaftliche Verhalten von Menschen unter dem Gesichtspunkt Angst. So sagte er: Eine Entscheidung falle leichter, wenn sie mit Verlustangst begründet wird, statt mit Hoffnung auf Gewinn. Für kleine Entscheidungen werde viel Zeit verschwendet, für große Entscheidungen weniger. Bandelow ermunterte seine Zuhörer: Verwenden Sie mehr Zeit für das Erzielen eines Erfolges als für die Vermeidung eines Misserfolgs. Um Erfolg und Misserfolg ging es auch im Beitrag von Robert Kilian, der sich Ermittlungen im In- und Ausland und dem Aufspüren von Vermögenswerten und deren Rückführung beschäftigte. Kilian, geschäftsführender Gesellschafter der Deutschen Risikoberatung GmbH (DRB), hat als Ermittler einiges vorzuweisen. Sieben Jahre beim Bundeskriminalamt, Risk Manager Europe bei IKEA, Security Agent bei der Europäischen Zentralbank und andere Einsatzfelder. Seine Ausführungen drehten sich vor allen Dingen um die Grün-

de und die Möglichkeiten für internationale Ermittlungen im Auftrage von Wirtschaftsunternehmen. In der länderübergreifenden Tätigkeit zahlreicher Unternehmen häufen sich die Vorfälle, die grenzüberschreitende Ermittlungen notwendig machen. Auf staatliche Strafverfolgungsbehörden kann meist nur wenig Hoffnung gesetzt werden. Private Ermittler sind operativ schneller und ungebundener; ihr Wert nimmt zu. Aber ihre Tätigkeit ist schwierig, in einigen Ländern untersagt oder wie in den USA und Großbritannien an eine Lizenz gebunden. Kilian skizzierte die Voraussetzungen, unter denen seriöse private Ermittler einen Auftrag annehmen. Mit einer täglich größer werdenden Gefahr für die Unternehmen setzte sich Dr. Timo Hauschild vom Bundesamt für Sicherheit (BSI) in der Informationstechnik auseinander. 2018 seien täglich rund 390.000 Variationen von neuen Schadprogrammen gesichtet worden, berichtete er. Durchschnittlich sind bei Angriffen auf die Bundesverwaltung 28.000 E-Mails mit Schadsoftware pro Monat abgefangen worden. Hauschild warb mit seinem Vortrag für eine Teilnahme an der Allianz für Cyber-Sicherheit. „Kompetenzen im Umgang mit Cyber-Angriffen“ nannte Ulrich Heun seinen Vortrag. Der geschäftsführende Gesellschafter der Carmao GmbH Limburg an der Lahn beschäftigte sich in seinem Vortrag unter anderem mit der notwendigen Qualifikation verschiedener Führungspersonen in einem Unternehmen.



Sicherheitsmanagement für Unternehmen, Städte und Organisationen

Genetec Security Center ist eine modulare Lösung für das zentralisierte Sicherheitsmanagement. Je nach Anforderungsprofil werden Videoüberwachung und -analyse, Zutrittskontrolle, Nummernschilderkennung und weitere Systeme auf einer einzigen Plattform vereint. Die einfache Integration aller am Markt üblichen IP-Kameras bietet höchste Flexibilität.

Genetec Security Center. Eine Plattform. Alle Anforderungen.

genetec.de

